

Er scheint  
Dienstag  
Donnerstag  
Freitag  
und  
Sonntag.  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.  
außerhalb  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-

Von der

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrfach.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
1/2 Spalt. Seite

Nr. 139.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 11. Septbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1897.

## Amtliches.

Die ärztliche Approbationsprüfung hat u. a. erstanden: Theo-  
dor Hiller von Altensteig Dorf.

## Landesnachrichten.

1) Altensteig, 8. Septbr. Laut Beschluß der  
Ortschulbehörde Altensteigs konnten in der gewerb-  
l. Fortbildungsschule 10 Schüler mit je einem ersten  
Preis, mit einem zweiten je 11 Schüler bedacht werden.  
Die ersten Preise bestehen in einem Buch à 1,50 Mk.  
und einer Belobungskarte, die zweiten Preise bestehen  
je in einer Belobungskarte. — In der gewerb-  
l. Zeichenschule wurden 8 erste und 8 zweite Preise verteilt.  
Daß solche Prämien für den Besitzer für ihr ganzes  
Leben sehr ehrend sind, ist anerkannt; wie eine solche  
Prämie der Grund zu einer Lebensstellung wurde, zeigt  
nachstehender Fall: Ein Schweizer-Fabrikant sucht für  
sein Geschäft einen Verwalter. Unter 36 gleich tüchtigen  
Bewerbern giebt bei einem der Meldenden sein Schul-  
zeugnis, mit mehreren Prämien, den Ausschlag; der  
Fabrikant sagte sich, ein Mensch, der sein Schulzeugnis  
nach 10 Jahren noch in Ehren hält, dem ist auch darum  
zu thun, daß sein Verhalten in seinem späteren Leben  
ihm zur Ehre gereicht. Möchten doch unsere Fort-  
bildungsschüler immer mehr zu der Erkenntnis kommen,  
daß man an dem, was man gelernt hat, nicht schwer  
trägt, daß aber ein schlechter Schulsack sich oft schwer  
rächt.

\* Altensteig, 10. Sept. Die Stürme der  
letzten Tage sind ein Zeichen, daß wir der Herbstnacht-  
gleiche nahen und daß „des Sommers letzte Rose“ im  
Verblühen ist. Die Schwalben haben zum größten  
Theile ihre Reise in den fernen Süden angetreten und  
nur wenige Nachzügler tummeln sich noch in den  
herbstlich kühlen Lüften. Auch das Laub beginnt da  
und dort zu gelben, die Bäume werden ihrer leider  
zumeist nur fargen Früchte entledigt, „der Wind fährt  
über die Stoppeln“ lauter Mahnungen, uns einzurichten  
auf den Winter, der mit Riesenschritten naht.

\* Die diesjährigen Gerichtsferien, welche am 15. Juli  
begannen, endigen am Mittwoch den 15. September  
und nehmen von da die Gerichte ihre Thätigkeit voll  
wieder auf.

\* In Gündringen wurde ein Kriegerverein mit

68 Mitgliedern gegründet; der Verein wird dem würt-  
tembergischen Kriegerbund beitreten.

\* Rottweil, 8. Sept. Gelegentlich einer Feuer-  
wehrhauptprobe teilte Stadtschultheiß Glücker den Char-  
gierten mit, daß die Stadtverwaltung sämtliche 450  
Feuerwehrlente in der Weise versicherte, daß bei jedem,  
der infolge der Löscharbeiten bei einem Brandfalle mit  
Tod abgeht, die Hinterbliebenen 2000 Mk. erhalten.  
Es wurde diese Fürsorge mit allgemeiner Befriedigung  
aufgenommen.

\* Rottweil, 8. Sept. Die hiesige Staatsanwalt-  
schaft hat in dem vom Frhrn. D. v. Münch gegen  
sie geführten Prozeß wegen Aufhebung der Entmün-  
digung darauf verzichtet, gegen das Urteil der  
Zivilkammer Rottweil, welches die Entmündigung  
aufgehoben hat, Berufung einzulegen. Das Urteil  
hat hienach Rechtskraft erlangt, und Herr v. Münch ist  
wieder zur Selbstverwaltung seiner Güter berechtigt.

\* Göppingen, 9. Sept. In einer Beratung  
der Stadt Göppingen bezüglich Einzugs der Steuern  
durch den Staat wurde beschlossen, dieselbe durch die  
Gemeinden einzuziehen zu lassen; denjenigen Gemeinden,  
die sich nicht damit einverstanden erklären, wird es  
anheim gestellt, es durch den Staat besorgen zu lassen.

\* Münsingen, 7. Sept. Der Truppenübungs-  
platz im Münsinger Hardt, wo am heutigen Tage die  
Schieß- und Geländebungen der württembergischen  
Truppen zu Ende gehen, soll durch Ankauf von  
ca. 3000 Morgen Land auf den Feldmarkungen Feld-  
stetten, Ennabeuren und Inggstetten wesentlich vergrößert  
werden. Zur Abhaltung der Artillerie-Schießübungen,  
die vom Jahre 1898 ab erstmals hier oben und nicht  
mehr auf den Schießplätzen Hagenau und Griesheim  
abgehalten werden, ist die geplante Arealvergrößerung  
unbedingt nötig. Nach vollzogener Gebietsverweiterung  
ist der Münsinger militärische Übungsplatz der vier-  
größte aller deutschen Truppenübungs- und Artillerie-  
Schießplätze.

\* Gaildorf, 7. September. Infolge des fort-  
währenden Regenwetters ist der Kocher weit über seine  
Ufer getreten und sind die angrenzenden Wiesen über-  
schwemmt. Das noch auf den Wiesen liegende Dehmd  
wurde überall mit fortgenommen. An der Kocherbrücke  
in Gaildorf zeigte der angebrachte Pegel heute früh  
3 m 10 cm Wasserstand.

\* Seit den letzten 15—16 Jahren ist die Zahl  
der Brauereien in Württemberg dank dem Vor-  
gehen der Großbetriebe von 7810 auf 6200 gesunken,  
der Malzverbrauch dagegen hat sich um ca. 200 000  
Doppel-Zentner gehoben, ebenso der Verbrauch von  
Surrogaten von 3800 auf 32 300 Doppel-Zentner (!),  
worunter 28 000 Doppel-Zentner Reis. Die gewonnene  
Biermenge ist von 3 162 634 auf 3 900 000 Hektoliter  
gestiegen, die Steuer insgesamt von 5,2 auf 8,95 Mill.  
Mk. Infolge des vermehrten Konsums auswärtiger  
Biere hat sich die Uebergangsabgabe von 54 000 auf  
235 000 und der Eingangszoll von 6700 auf 138 600 M.  
gesteigert.

\* (Verschiedenes.) Ein Akt von großer Frech-  
heit wurde in Blaubeuren an der neuen Sonder-  
burger Steige verübt. Von den längs derselben ge-  
pflanzten, schon hübsch belaubten Lindenbäumen wur-  
den 14 Stück abgetrieben. Der Thäter ist verhaftet.  
— In Freudenthal zerriß ein wegen Bettelns  
verhafteter Stromer im Ortsarrest seine Kleider, sein  
Hemd und Schuhe in Fetzen, so daß ihm morgens  
vor seiner Beförderung aus Oberamt neue Kleider  
verabreicht werden mußten. — In Ehingen haben  
die bürgerlichen Kollegien beschlossen vom 1. April  
1898 ab das Schulgeld auf die Stadtkasse zu über-  
nehmen. — Der Viehhändler J. Schwarz in Horb  
wurde von einer Kuh so heftig auf den Unterleib ge-  
stoßen, daß eiligst ein Tübinger Professor zu einer  
Operation berufen werden mußte, und der Verletzte  
in Todesgefahr schwebt. — In Neckarsulm er-  
krankte ein Mann an Milzbrand. Der Betreffende  
verletzte sich beim Bergraben einer an Milzbrand ver-  
endeten Kuh, schenkte der Verletzung keine Aufmerk-  
samkeit und liegt nun schwer krank darnieder. — Am  
Dienstag hat in Stuttgart ein dortiger Maurer  
bei einem Werkmeister um Urlaub. Als Grund gab  
er an, es seien an diesem Tage 40 Jahre, daß er an  
einem Neubau 3 Stock hoch herabgestürzt sei, ohne  
Schaden zu nehmen. Diesen glücklichen Jubiläum-  
stag pflege er zu feiern! — Cafetier Eugen Beckel  
in Stuttgart wollte schon seit einiger Zeit  
ein gutes Piano kaufen. Die Wirtsausstellungs-  
Lotterie hat ihm diese Ausgabe erspart, da er ein  
Piano im Wert von 600 Mk. gewann. — Ein ver-  
heirateter Müllernecht in Böhringen verlor auf

## Lesebuch.

So gehe fort an Gottes Hand,  
In Lieb' und Güte fest;  
Weiß ihm sein eignes Herz entwandt,  
Erst dann er dich verläßt.

## Die bürgerliche Tante.

Novelle von Doris Frein v. Spätgen.

(Fortsetzung.)

Glücklicherweise waren die Rehren so diskret, die  
Sache mit dem Kuß zu verschweigen, und sie atmete  
erst auf, als von etwas anderem die Rede war und  
der Diener endlich das Abendessen meldete.

Bei Tisch saß sie neben Geierstein, und während  
er sich angelegentlich mit Hedwig unterhielt, hatte sie  
Ruhe, seine Gesichtszüge eingehend zu mustern.

Gräfin Rehren hatte ihr gesagt, daß ihr Vetter  
erst 23 Jahre zählte. Das einzige an ihm, was diese  
große Jugend rechtfertigte, war wirklich nur ein blonder,  
seine Oberlippe bedeckender Flaum. Die vornehme  
Ruhe und der blasirte, lebensmüde Zug um den  
schönen, etwas vollen Mund hingegen gaben diesem  
Antlitz fast den Ausdruck eines gereiften Mannes.

Er sprach viel und lebhaft von seinen Reisen, seinem  
langen Aufenthalt im Lande der Hellenen und seinen  
Passionen für Ausgrabungen und prähistorische Funde,  
aber jetzt sei er des Wanderns und Sammelns müde.  
Glück und Friede seien auswärts nicht zu finden, son-  
dern einzig im eigenen trauten Heim, und er wolle nun

bestrebt sein, den hohen Wert dieses Heims recht kennen  
und schätzen zu lernen. Zufällig streiften, während er  
dies sagte, seine Blicke die holde Gestalt seiner Nach-  
barin.

„Nanu, Achim! Das klingt ja ganz fabelhaft vernünftig — man möchte meinen: verdächtig,“ mischte  
sich Graf Rudi in seiner heiteren Weise jetzt ins Ge-  
spräch. „Du willst wohl heiraten? Natürlich, jung  
gefreit, hat noch niemand gereut!“

Der Befragte entgegnete nichts, allein er hob das  
Glas ein wenig, man hätte denken können, nach der  
Richtung von Edelgard hin, und lächelte fein. Nach  
dem Abendbrot stand Edelgard mit Graf Geierstein  
einige Minuten allein am Ende des Klaviers. Hedwig  
kramte in den Noten und Rudi war wegen Zigarretten  
nach seinem Zimmer gegangen.

„Sie sind mit Ihrem Herrn Vater zum Fasching  
hier in Berlin, gnädiges Fräulein, nicht wahr?“ fragte  
der Graf, wobei seine feurigen Blicke unverwandt,  
gleichsam bezaubert, an den liebreizenden Zügen des  
jungen Mädchens hingen.

„O nein, Papa ist daheim geblieben, er liebt das  
Leben und Treiben der großen Städte nicht,“ ent-  
gegnete Edelgard zögernd.

„O — nicht! Da hat der Baron auch eigentlich  
recht. Es giebt auch wirklich nichts Schöneres —  
Poetischeres, als das Leben auf dem Lande. Lieben  
Sie es, Baronesse?“

„Unter Umständen, ja. Bei uns ist es nur gar  
zu still und trübselig. Papa ist stets so beschäftigt,  
da er seine Güter selbst verwaltet, und die Brüder

sind fort. Da ist mir oft recht einsam zu Mutte,“  
beteuerte sie offenherzig.

„Ist Ihre Mutter lange tot?“

„Ja, seit 12 Jahren. Mein jüngerer Bruder  
Helmuth war ein kleines Bärchen, als Mama starb.“

„Und seitdem sind Sie des Vaters rechte Hand,  
nicht wahr? Es macht den Eindruck, als müßten Sie  
über Ihre Jahre hinaus vernünftig sein, Baronesse,“  
forschte lebhaft interessiert der Graf, indem es wie  
Wetterleuchten über seine Züge flog.

„O, nein, gar nicht vernünftig. Etwas praktisch  
bin ich vielleicht, denn Papa wünscht, daß das Haus-  
wesen von mir geleitet wird, allein um seine rechte  
Hand zu sein, dazu steht er mir viel zu hoch und fern.  
Papa ist ein ernster, scharfer Mann.“

„Scharf? Wie so?“

„Man sagt, er habe in seiner Jugend viel Leid  
erfahren, das er noch immer nicht verschmerzen könnte,“  
kam es zögernd über die rosigen Lippen.

„So sind Baronesse hier bei Verwandten zu  
Besuch?“ forschte der Graf mit Spannung weiter.

„Ja — bei Verwandten?“ erwiderte Edelgard  
kurz, denn in diesem Moment kam ihr in den Sinn,  
daß bei Graf Geierstein der Mensch erst beim „Baron“  
anfangte. Unmöglich hätte sie jetzt über die Lippen  
gebracht, daß Tante Elisabeth nur eine Oberbergrätin  
Schulze war; Schulze — warum die Verwandten auch  
gerade „Schulze“ heißen mußten! —

Rudi kam mit den Zigaretten und Hedwig sang  
ein paar hübsche Lieder. Wie im Fluge verstrich die  
Zeit, so daß, als der Diener kam, um Edelgard abzu-



allmählich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß ihr sehnlicher Wunsch nach einer Veröffentlichung des Allianzvertrages unerfüllt bleiben wird. In England beginnt man einzusehen, daß es nicht gut sei, wenn ein Staat gar zu allein steht; um einer gänzlichen Isolierung vorzubeugen, wird man von London aus dem Abschluß der Friedensverhandlungen kaum weitere Schwierigkeiten bereiten; der Vertrag wird nun voraussichtlich recht bald perfekt werden. In Oesterreich wütet der leidige Streit in der Sprachenfrage fort; in Ungarn trifft man auffallende Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers. In Spanien ist man zufrieden, daß Amerika den Ereignissen auf Cuba noch einige Zeit zusehen will, ohne einzugreifen.

**Ausländisches.**

\* Wien, 7. Sept. Der deutsche Kaiser trifft auf der Durchreise zu den Manövern des 4. und 5. Korps in Totis Sonntag den 12. d. M. mit seiner Suite über Passau hier ein, reist aber sofort weiter. Die Ankunft in Totis erfolgt um 4 Uhr nachmittags. Nach Schluß der Manöver am 15. d. M. verlassen der Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm Totis und reisen über Mohacs auf die Besitzung des Erzherzogs Friedrich, um in dessen Revieren bei Belye auf Hochwild zu jagen. Am 20. d. M. trifft der deutsche Kaiser in Budapest ein und verbleibt daselbst bis zum 21. d. M., abends 10 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt über Oberberg nach Berlin.

\* Wien, 9. September. Wenn Graf Badeni und die Seinen sich mit Plänen abmühen, die parlamentarische Obstruktion zu bezwingen, so bereitet man auch auf deutscher Seite weitere Kampfstritte für die kommende Tagung vor. Die deutsche Opposition wird in der ersten Sitzung des Reichsrats drei Ministeranfragen: 1) wegen der Vorgänge in Eger und Asch, 2) wegen Verletzung des Immunitätsrechtes der Abgeordneten und 3) wegen des Fortbestandes des Gymnasiums einbringen.

\* Wien, 9. Sept. Graf Soluchowsky wird am 19. September nach Pest gehen, um während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Pest zu sein.

\* Wien, 9. Septbr. Heute vormittag 10<sup>3/4</sup> Uhr empfing der Kaiser in Privataudienz den deutschen Militärattaché Grafen Hülsmann-Häsel, welcher ein eigenhändiges Glückwunschschreiben des deutschen Kaisers zum 25jährigen Jubiläum des Kaisers Franz Joseph als Inhaber des schleswig-holsteinischen Husarenregiments Nr. 16 überreichte.

\* Prag, 8. Sept. Alle Blätter wurden beschlagnahmt, die den Wortlaut der auf dem tschechischen Städtetag gefassten Beschlüsse abdruckten.

\* Infolge Regenwetters und Schneefalles ist in der Schweiz der Bahnverkehr an verschiedenen Orten unterbrochen, so auf der Gotthardbahn, zwischen Zug und Goldau, ferner auf der Brünningbahn, zwischen Brienz und Meiringen. Einzelne Postkurse konnten wegen des Wassers nicht ausgeführt werden.

\* Basel, 8. Septbr. Die Rheinhöhe hat den höchsten Wasserstand dieses Jahr erreicht; seit gestern stieg der Rhein von 1 Meter auf 4.30 Meter. In Eglisau wurde die Holzbrücke fortgerissen. Es ist langsames Fallen bemerkbar bei prächtigem hellem Wetter.

\* Paris, 8. Sept. Ein furchtbarer Wirbelsturm wütete am 2. September in der Gegend von Saint Etienne mit unerhörter Gewalt, und als er vorbei war, trat ein Gewitter ein, das 17 Stunden fast ohne Unterbrechung währte und unberechenbaren Schaden verursachte, Häuser wegschwemmte und, was noch von Enten auf dem Felde stand, zerstörte, in La Fouillouse und Saint Galmier die Hauptstraßen unter Wasser setzte.

\* Es kommen einzelne Franzosen zu der Ueberzeugung, daß Rußland ein schlechter Bundesgenosse sei. So schreibt der ehemalige Abgeordnete de Vanesse im „Kappel“, Frankreich habe die Allianz schon teuer bezahlen müssen und wisse auch heute noch nicht, was man ihm dafür geben werde. Die Verzichtleistung auf die Revanche, die Wiederherstellung unseres Landesgebietes sind der erste Preis, womit wir die Freundschaft Rußlands bezahlt haben. Solange die Freundschaft auf dieser Basis fortbesteht, werden wir verurteilt sein, alljährlich über eine Milliarde für unser Heer und unsere Marine auszugeben, ohne davon einen freiwilligen Gebrauch machen zu dürfen, aber in der beständigen Furcht vor einem Angriff. Denn wenn wir Rußland zulieb darauf verzichten haben, die Revision des Frankfurter Friedens zu verlangen, so ist hingegen Deutschland keine derartige Verpflichtung eingegangen. Wenn sein Kaiser wollte, so könnte es uns zu einem neuen Kriege herausfordern und uns der Unterstützung Rußlands berauben, indem es alle Schuld auf uns wälzte.

\* Southampton, 8. Septbr. Der Dampfer „Saint Louis“ der Amerikanischen Linie, der heute früh hier ankam, hat zu seiner Fahrt von New-York bis hierher nur 6 Tage, 10 Stunden und 14 Min. gebraucht. Das ist die kürzeste Zeit, in der die Fahrt von Newyork bis hierher gemacht worden ist.

\* Bialistock, 9. Sept. Gestern vormittag fand Parade der beiden manövrierenden Armeen statt, worauf die kaiserliche Frühstückstafel unter freiem Himmel stattfand. Gegen 3 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin nach Bielowitz ab, wobei ihnen die Bevölkerung und die Behörden feierlich das Geleite gaben. Der Kaiser ernannte den kommandierenden General der Truppen des Wilnaer Militärbezirks, Troshy, zu seinem Generaladjutanten.

\* Athen, 8. Sept. Ein schweres Gewitter ist gestern nachmittag mit verheerender Wirkung über Athen niedergegangen. Da jetzt die regnerische Jahreszeit begonnen hat, ist die Lage der thessalischen Flüchtlinge, welche obdachlos sind, unhaltbar geworden.

\* Die Ausständischen von Kandia drangen in den Militärkordon ein und raubten 500 Schafe und 60 Kinder. Die Muhammedaner hatten drei Tote und vier Verwundete, die Ausständischen hatten 2 Tote.

\* Konstantinopel, 7. Sept. Gutem Vernehmen nach sind die Mächte geneigt, einen Vorschlag Englands anzunehmen, welcher dahin geht, eine internationale Kommission einzusetzen zur Kontrolle der Einnahmen, welche zur Deckung der Kriegsschadigungsanleihe bestimmt sind.

\* Konstantinopel, 8. Sept. Der engl. Minister des Auswärtigen Lord Salisbury schlägt vor, daß die Räumung Thessaliens innerhalb eines Monats vom Tage der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien an gerechnet, erfolgen solle. Die Frage der Ueber-

wachung der Mächte über die neue Anleihe, sowie über die älteren Anleihen ist geregelt.

\* Die „Frk. Ztg.“ meldet aus New-York: Nach Berichten aus San Francisco kaufte Deutschland den chinesischen Hafen Tung-Tung-Kor in der Provinz Fuhkien, um eine Flottenstation einzurichten.

\* Manila, 8. Sept. Die Spanier nahmen nach blutigem Kampfe Alioga. Viele Aufständische wurden getötet. Auf seiten der Spanier fielen ein Kapitän und 9 Soldaten; 33 Mann wurden verwundet.

**Handel und Verkehr.**

\* Calw, 8. Septbr. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war mit 529 Stück Vieh in allen Gattungen besahren. Fett- und Jungvieh war begehrt und wurde gut bezahlt. Auch in Jungvieh zeigte sich der Handel lebhaft bei etwas anziehenden Preisen. Auf den Schweinemarkt waren 40 Körbe Milchschweine und 97 Stück Läufer zugeführt. Erstere lösten 25 bis 42 Mk., letztere 55—100 Mk. pro Paar.

\* Sulz a. N., 8. Sept. Heute begann hier allgemein die Hopfenpflücke. Der Ertrag ist sehr ungleich, sofern einzelne Besitzer mehr, andere weniger Hopfen ernten denn im Vorjahr; doch ist die Qualität durchweg eine bessere.

\* Horb, 8. Septbr. Das Ergebnis der nunmehr in vollem Gange befindlichen Hopfenernte übertrifft die gehegten Erwartungen. Die Dolden sind gut entwickelt, sehr lupulinreich und vollkommen gesund.

\* Rottenburg, 5. Septbr. Seit 8 Tagen ist man mit der Hopfenernte vollaus beschäftigt. Das bisher getrocknete Produkt läßt nichts zu wünschen übrig und ist tadellos. In verfloßener Woche wurden mehrere Partien Frühhopfen zu 90, 100 und 110 Mark per Ztr. abgesetzt.

\* Schwellingen, 8. Sept. Der Handel ist, soweit trockene Ware vorhanden ist, lebhaft, doch halten Gegner etwas zurück mit dem Tasagen, da sie höhere Preise durch das immer noch anhaltende Regenwetter erwarten. Abgewogen wurden gestern 44 Ballen, heute kamen bis jetzt 25 zur Wage. Schöne Ware wird heute mit 105—110 Mark nebst Trinkgeld bezahlt.

**Haus- und Landwirtschaftliches.**

\* (Auch auf dem Geflügelhofe) beginnt es zu herbsten; der Eierertrag geht sichtlich zurück, indem manche Hennen ganz aufhören zu legen, andere damit eine Pause machen. Das meiste Großgeflügel befindet sich eben jetzt in der Mauser. Der Geflügelzüchter darf hierbei nicht übersehen, den durch diesen Federwechsel sehr angestregten Tieren mit kräftigerem, nährstoffreicherem Futter, so in erster Linie mit Fleisch- abfällen, Fleischmehl, auch Detsuchen, Mais, Gerste und Milch zu Hilfe zu eilen. Feineres Kasse- und Sportgeflügel lasse man von jetzt ab morgens nicht zu früh heraus, wenn es nebelt oder regnerisch ist; bei regnerischem Wetter und kaltem Winde lasse man sie überhaupt gar nicht in's Freie, denn diese Tiere sind gegen die Witterung weit empfindlicher als das derbere Nutzgeflügel, denen ein Aufenthalt im Freien außer den Schneemonaten, das ganze Jahr nicht schadet, ja im Gegenteil für dasselbe eher förderlich ist.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

**Altensteig.**

Für die Herbst-Saison haben wir unser

**Hut- und Mützenlager**

aufs beste und mit Neuheiten ausgestattet. Wir empfehlen daher zu den billigsten Preisen:

Herren-, Knaben- und Kinder-Filzhüte, sowie Herren- und Knaben-Lodenhüte in schwarz, braun, grau, grün, modifarbig, grün-, braun- und graumeliert etc.



**Mützen:**

Gesteppte Ballonmützen in Atlas, Ballonmützen in Stoff, Weßgermützen, gesteppte Atlasmützen breitbündig, Tuchmützen breitbündig, Herren- und Knaben-Kaisermützen in feinerem und gewöhnlichem Stoff, Herren-, Knaben- und Kinder-Plüschmützen, flachbündige Umschlagmützen

in schönster Ware und ausnahmsbilligen Preisen

**Gebrüder Walz**

Hut- und Mützengeschäft.



**Sie sind stets sicher**

eine wirklich das Schuhzeug dicht und dauerhaft machende Schuhschmiere zu erhalten, wenn Sie

**Gentner's Schuhfett (Thranfett)**

in roten Dosen mit dem **Kaminfeger**

und der Firma

Carl Gentner in Göppingen verlangen.

**Schutzmarke.**

Zu haben in Altensteig bei Johs. Kaltenbach, Seifenfieder, J. Wurster, Dreherei, Fr. Steiner, Chr. Burghard jr.

**Eingesendet.**

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunst-Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die Mk. 3.20 (ohne Zucker) kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. In Altensteig bei Chr. Burghard, in Nagold bei Ch. Gauß.

**MAGGI'S**

Suppenwürze macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit. — wenige Tropfen genügen. Ist fortwährend zu haben bei

Christian Burghard jr.



Berned.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 16. September ds. Jrs.** in das Gasthaus zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

**Johannes Bauer**  
Sohn des  
Johs. Bauer, Zimmermanns  
hier.

**Anna Maria Bauer**  
Tochter des  
Michael Bauer  
hier.

### Altensteig.

Empfehle mein großes Lager in



● bewährtester Systeme ●

zu den billigsten Preisen.

**W. Beeri.**

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe,  
Küchenungeziefer, Motten,  
Parasiten auf Haustieren zc. zc.



## Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unüber-

troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Altensteig bei Herrn Christian Burghard jr.  
„Haiterbach“ „J. G. Gutekunst.“

Altensteig.

### Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Schreiner findet bei zehnstündiger Arbeitszeit dauernde Beschäftigung.

**Matth. Geiger.**

Für Bauunternehmer und  
Bauhandwerker!

### Taglohnlisten

und

**Rapportzettel**

empfehlen

**W. Nieter.**

### Altensteig.

Große Auswahl in wollenen und halb-  
wollenen

## Kleider-Stoffen

zu den billigsten Preisen bei

**Gust. Wucherer.**

Revier Simmersfeld.

### Alford

über

**Brechen, Beifuhr & Klein-  
schlagen v. Segunterhaltungsmaterial.**

Am Montag den 13. September  
nachmittags 6 Uhr

wird im „Löwen“ in Simmersfeld die Beifuhr und das Kleinschlagen von 200 cbm Kalksteinen, die Beifuhr von 90 cbm Splitt vom Steinbruch im Kohlhäusle, sowie das Brechen, Beiführen und Kleinschlagen von 55 cbm Sandsteinen aus dem Bruch in Geißelhardt veraffordiert.

Revier Baiersbronn.

### Rollerholz-Verkauf.

Sämtliche bei den heurigen Sommerhieben, sowie beim Scheidholz angefallenen Nadelholzroller, im Ganzen 170 Km. 1-2 Meter lange, gereppte, fichtene und tannene Roller, 5-20 km von der Bahnstation Freudenstadt entfernt, werden im Wege des schriftlichen Aufstreichs unter den für die Staatswaldungen geltenden bezüglichen Bedingungen verkauft. Die Angebote sind in festen Preisen für 1 Km. ausgedrückt, von dem Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Rollerholz“ versehen bis

**Dienstag, den 14. September,**  
nachmittags 2 Uhr  
beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, findet 2 1/2 Uhr auf der Revieramtskanzlei statt. Anzüge werden unentgeltlich vom Revieramt abgegeben.

Altensteig.

Wegen banklicher Veränderung verkaufe  
am **Dienstag den 14. Septbr.**  
vormittags 9 Uhr

2 Stück guterhaltene Kochhöfen  
2 Stück noch ganz gute Kochherde  
verschiedene

**Fenster und Borsenster**

sowie

### Läden

**Carl Ackermann**  
Schlosser.

Altensteig.

Mehrere gute

### Fässer

von 400 bis 600 Liter haltend  
verkauft billig

**J. G. Koller.**

Altensteig.

Ein jüngerer

### Pferdeknecht

findet sogleich Stelle bei

**Adam Gebr.**

Hauerscheine bei **W. Nieter.**

### Turn-Berein

Altensteig.

### Hauptversammlung

heute Samstag abend 8 Uhr  
im Lokal.

Da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung kommen, so wird von den Mitgliedern erwartet, daß sie bestimmt und pünktlich erscheinen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

### Buckskin

Cheviot

### Halbtuch

halbwollene und baumwollene

### Hozenzeuge

sowie sämtliche

### Futterstoffe

frisch sortiert

empfehlen billigst

**G. Frik.**

Altensteig.

### Most-Zibeben

in feiner Qualität

billigst bei

**Gust. Wucherer.**

Altensteig.

### Ächte Tyroler

### Krauthöbel

in schöner Auswahl empfehlen billigst  
**W. Beeri.**

### Mohren-Kaffee

von A. V. Mohr, Bahrenfeld bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlgeschmeckender und bedeutend kräftiger als reiner Bohnenkaffee mittlerer Qualität.

Per Pfund 65 Pfg.

**J. Wurster Altensteig.**

Altensteig.

### Straunen-Bettel

vom 8. Septbr. 1897.

Dinkel alter	7 60	—
Dinkel neuer	8	7 66 7 40
Haber	8 20	6 86 6 50
Roggen	8 50	—

**Fiktualienpreise.**

1/2 Kilo Butter	90 4
2 Eier	13 4

**Gestorben Auswärts:**

Karl Koch, Feilenhauer, Freudenstadt; Karl Kircherer, Deconom, Großbottwar; Eduard Dieudonné, Stuttgart; Jakob Merk, Goldarbeiter, Ravensburg; Johann Schneider, Tübingen; Paul Voh, Versicherungsbeamter, Stuttgart; Ruoff, Verwaltungsaftuar, Herrenberg.

